

- Jost, Vorlesungen über Pflanzenphysiologie. (Jena, G. Fischer.)
 Юстъ, Л. Лекции по физиологии растений. Пер. съ 2-го нѣм. изд. А. В. Генерозова. 8°. Moskau, W. N. Ssablin. 3000 Ex.
 Erscheint in Teilen. (I. Tl. XIV, 476 S. mit Abbildgn. R. 250.)
- Kahane u. Pietschmann, die gebräuchlichsten neueren Arzneimittel. (Wien, Urban & Schwarzenberg.)
 Кахане, М. Современное лекарственное лечение. Новѣйшія лекарственные вещества и пр. Пер. съ нѣм. Д. Маркова. 8°. Petersburg, Verlag des Journal „Медицинскій Современникъ“. VII. 443 S. 1600 Ex. R. 250.
- Kellermann, Ingeborg. (Berlin, S. Fischer Verlag.)
 Келлерманъ, Б. Ингеборгъ. Романъ. Пер. съ нѣм. В. А. Восходова. Изд. 3-е. 16°. Moskau. 238 S. 5200 Ex. 30 Kop.
- Keyserling, Schwüle Tage. (Berlin, S. Fischer Verlag.)
 Keyserling, E. von. Helged päewad. Saksa keelest Emilla Linde. 8°. Reval. 119 S. 50 Kop. (Estonisch.)
- Klein, die Welt der Sterne. (Stuttgart, Strecker & Schröder.)
 Клейнъ, Г. Звѣздный міръ. Пер. съ нѣм. I. А. Давыдова. 8°. Petersburg. 116 S. mit Karte. 6100 Ex. 40 Kop.
- Kolle u. Hetsch, Experimentelle Bakteriologie. (Wien, Urban & Schwarzenberg.)
 Kolle, W., u. H. Hetsch. Экспериментальная бактериология и инъекционные болѣзни. Пер. подъ ред. Н. Г. Фейнберга. Изд. 2-е. 8°. Petersburg, W. S. Ettinger. 2500 Ex.
 Erscheint bandweise. (I. Bd. VIII, 436 mit Abbildgn. u. Kartogrammen. Für 2 Bde. 10 R)
- Köppen, Klimakunde. (Leipzig, G. J. Göschen.)
 Коппенъ, В. Климатовѣдѣніе. Общее учение о климатѣ. Пер. съ 3-го нѣм. изд. М. Минчиковскаго. Подъ ред. В. Шипчинскаго. 8°. Petersburg, A. F. Devrient. X, 147 S. mit Tafeln u. Zeichngn. 5100 Ex. R. 1.—
- Kraepelin, Psychiatrie. (Leipzig, J. A. Barth.)
 Крепелинъ, Э. Учебникъ психіатріи для врачей и студентовъ. Пер. съ 8 нѣм. изд. Галунова, Ивенсона, Тартаковскаго и Цвѣткова. Т. II. Клиническая психіатрія. 8°. Moskau, A. A. Karzew. XIV, 478 S. mit Abbildgn. 3600 Ex. R. 3.—
- Kümmel, Saïde, die Rose von Celebes. (Mühlheim, J. Bagel.)
 Кюммель, М. Дочь Раджи, Роза Целебеса. Эпизодъ изъ борьбы малайцевъ. Пер. съ нѣм. Н. К. 18°. Moskau, Gesellschaft J. D. Ssytin. 95 S. 12 000 Ex. (Schluß folgt.)

Pädagogischer Handkatalog, ein literarischer Wegweiser bei der Vorbereitung auf Prüfungen und den Unterricht. Unter Mitwirkung namhafter Schulmänner herausgegeben. 6. Auflage. 1912. Osterwieck a Harz, A. W. Zickfeldt. 8°. XXIV und 155 S. M —.75 bar.

Der pädagogische Verlag von A. W. Zickfeldt, Osterwieck am Harz und Leipzig, der auf dem Titel nicht mit abgedruckt ist, versendet eben die neue, nach sechs Jahren seit dem ersten Erscheinen sechste Auflage des Pädagogischen Handkatalogs. Er will jüngeren Lehrern Angaben von Werken zum Sonderstudium für die zweite Prüfung machen und Richtlinien und Hilfsmittel zur Vorbereitung auf die Mittelschul- und Rektorprüfung angeben; ist es doch dem Einzelnen unmöglich, sich auf dem unübersehbaren Felde der pädagogischen Literatur zurechtzufinden. Die aufgeführten Werke sind mit kurzen Bemerkungen zur besseren Orientierung und Anregung gekennzeichnet. Und so kann der Handkatalog nicht nur dem Lehrer, sondern auch dem Schulaufsichtsbeamten und Bibliothekar, nicht zuletzt jedem Sortimentier ein willkommenes Wegweiser sein. Die Literatur ist, wie wir uns überzeugen konnten, bis zur Gegenwart gewissenhaft herangezogen. Das systematische Verzeichnis umfaßt: I. Grundwissenschaft der Pädagogik. II. Pädagogische Klassiker, Geschichte der Pädagogik und des Erziehungswesens. Allgemeine Pädagogik. III. Religion. IV. Deutsch. V. Geschichte. VI. Geographie. VII. Naturkunde. VIII. Mathematik, Rechnen, Geometrie. IX. Nebenfächer, Französisch, Englisch; alle Abteilungen mit klar disponierten Unterabteilungen. Ein Autoren- und Sachregister vervollständigt diesen handlichen Ratgeber. Das Büchlein ist aus einer Notwendigkeit herausgewachsen. Die Schriftleiter der »Pädagogischen Warte« wurden nach Einführung der neuen Prüfungsordnung tagtäglich so mit Anfragen nach Literatur usw. überhäuft, daß die Zusammenfassung pädagogischer Erfahrung,

literarischer Belesenheit zu einem Handkatalog sich von selbst ergab. Die nun schon zum sechstenmal notwendige Neuausgabe spricht von selbst für seine Zuverlässigkeit.

Kleine Mitteilungen.

Geschäfts-Jubiläen. — Der 1. Juli ist wieder für eine Reihe von Firmen ein Gedenktag, an dem sie auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken können. Es sind, außer der Musikalienabteilung der Friedr. Vertram'schen Hofbuchhandlung in Sondershausen, sämtlich Firmen des Rebhügel umkränzten Würzburg: Curt Kabitsch (A. Stuber's Verlag), A. Stuber's Buch- und Kunsthandlung Inhaber W. Sachheim und die von Julius Staudinger gegründeten noch heute seinen Namen tragenden Firmen: J. Staudinger'sche Sortimentbuchhandlung, J. Staudinger'sche Verlagsbuchhandlung und Friedrich Staudinger, Antiquariatsbuchhandlung und Leihbibliothek.

Auch die zwei zuerst genannten Würzburger Firmen sind einer Wurzel entsprossen, dem Geschäfte von Adalbert Stuber, das der am 3. August 1905 verstorbene Kommerzienrat dieses Namens am 1. Juli 1862 gegründet hatte. Es wurden von Anfang an zwei Zweige betrieben: Sortiment und Verlag; später wurde auch ein Antiquariat angegliedert, das aber bald in andere Hände überging. Auch des Sortiments entäußerte sich Stuber — dessen weitere Schicksale werden wir noch betrachten — und behielt bis an sein Lebensende nur den Verlag. Dieser wurde nach seinem Ableben vorläufig durch die Firma R. F. Koehler in Leipzig weitergeführt, bis er am 2. März 1896 von dem jetzigen Inhaber Herrn Curt Kabitsch erworben wurde. Der neue Besitzer firmierte zunächst A. Stuber's Verlag mit Hinzufügung seines Namens, seit 1. Januar d. J. lautet die Firma aber nur noch Curt Kabitsch. Das Streben des neuen Firmeninhabers ging von Anfang an dahin, den Verlag, der unter den Vorbesitzern alle Richtungen gepflegt hatte, zu spezialisieren, indem er ihn auf Medizin und Naturwissenschaften in Verbindung mit einem kleinen Schulbücherverlag konzentrierte. Bald kamen jedoch auch andere Wissenschaften hinzu. So wurde 1909 eine vorgezeichnete Gruppe angegliedert durch Gründung des von Professor Kossinna herausgegebenen »Mannus«, während die klassische Philologie durch die von Geheimrat Professor Martin von Schanz herausgegebenen »Beiträge zur historischen Syntag der griechischen Sprache« vertreten ist, von denen bisher 18 Bände vorliegen. Die medizinischen Verlagsunternehmungen vermittelten die Verbindung mit verschiedenen wissenschaftlichen Vereinigungen, die Kabitsch den Verlag ihrer Publikationen übertrugen. Leider verbietet die Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum ein näheres Eingehen auf diesen interessanten Entwicklungsgang, wir müssen uns darauf beschränken, nur einige der wichtigeren Publikationen zu nennen. Seit 1900 erscheinen die Verhandlungen und Sitzungsberichte der Würzburger Physikalisch-medizinischen Gesellschaft im Kabitschen Verlage, das Jahr 1904 brachte die Verbindung mit dem Verein süddeutscher Laryngologen und die Publikation ihrer Veröffentlichungen, ebenso wie der nach Verschmelzung dieses Vereins mit der Deutschen laryngologischen Gesellschaft erscheinenden Verhandlungen. Die Beziehungen zu den Mitgliedern dieser Vereinigung führten auch zur Gründung der »Zeitschrift für Laryngologie, Rhinologie und ihre Grenzgebiete«, wie auch zur Verlagsübernahme zahlreicher Werke aus dieser Spezialdisziplin, darunter des »Handbuchs der speziellen Chirurgie des Ohres und der oberen Luftwege« von den D. s. Kay, Freysing und Blumenfeld. Von sonstigen Publikationen des Verlags seien noch genannt: »Beiträge zur Klinik der Tuberkulose« (seit 1903), »Würzburger Abhandlungen aus dem Gesamtgebiet der praktischen Medizin«, »Dermatologische Beiträge, herausgegeben von Dr. Jesner« (seit 1899). Mit berechtigtem Stolz kann Herr Kabitsch am Ehrentage seiner Firma auf das von ihm Geschaffene zurückblicken, und es wird ihm an Glückwünschen aus dem Kreise seiner Geschäftsfreunde wie des übrigen Buchhandels nicht fehlen. —

Während der Stuber'sche Verlag im Laufe der verfloßenen 50 Jahre nur einmal den Besitzer gewechselt hat, erfuhr das Sortimentgeschäft mehrfache Wandlungen. Wie schon oben gesagt, verkaufte Stuber diese Abteilung seines Geschäftes anfangs Oktober 1882, und zwar an den Sohn des Universitätsprofessors Martin Herz in Breslau, Herrn Georg Herz, dem besonders sein